

2003 Heuchelheimer Schneeapfel

Verbreitung: Gießen, an Lahn und Dill, inzwischen in ganz Hessen
Reifezeit und Verwendung: Oktober bis April, sehr guter Tafel- und Wirtschaftsapfel, zum Backen und für Obstsalat



2004 Körler Edelapfel

Verbreitung: Körle an der Fulda, Nordhessen
Reifezeit und Verwendung: September bis Dezember, wohl-schmeckender Tafelapfel, guter Wirtschaftsapfel



2005 Ditzels Rosenapfel

Verbreitung: um Büdingen, südöstliche Wetterau
Reifezeit und Verwendung: Oktober bis März, Wirtschaftsapfel, Saft- und Weinherstellung



2006 Gacksapfel

Verbreitung: Aßlar, an Lahn und Dill, Mittelhessen
Reifezeit und Verwendung: September bis April, guter Wirtschaftsapfel, ab Dezember auch als Tafelapfel



2007 Kloppenheimer Streifling

Verbreitung: um Wiesbaden, Nassauer Land
Reifezeit und Verwendung: Oktober bis März, sehr guter Wirtschaftsapfel, nach kurzer Lagerung auch zum Frischverzehr



2008 Ausbacher Roter

Verbreitung: Hohenroda, Rhön, Nordosthessen und überregional
Reifezeit und Verwendung: Oktober bis März, hochwertige Wirtschafts- und Mostsorte



2009 Dorheimer Streifling

Verbreitung: Dorheim, um Friedberg, Wetterau
Reifezeit und Verwendung: September bis März, sehr guter Tafel- und Wirtschaftsapfel, auch für Mus und Obstsalat



2010 Gestreifter Matapfel

Verbreitung: Wetterau, Frankfurt, Taunus, Südhessen
Reifezeit und Verwendung: September bis Januar, hochwertiger Wirtschaftsapfel, besonders für die Apfelweinherstellung



2011 Metzrenette

Verbreitung: Wabern, Fritzlar, Nordhessen
Reifezeit und Verwendung: Oktober bis März, wertvoller Tafel- und Wirtschaftsapfel, für alle Verarbeitungsarten



2012 Spitzrabau

Verbreitung: Kreis Bergstraße, Odenwald, Südhessen
Reifezeit und Verwendung: September bis Februar/März, robuste Wirtschaftssorte, zum Backen, Apfelweinherstellung



Regionale Obstsorten erhalten

Wer kennt sie noch? 'Ditzels Rosenapfel', 'Gacksapfel', 'Körler Edelapfel' oder 'Siebenschläfer' sind hessische Obstsorten, die nur selten und regional auf unseren heimischen Streuobstwiesen vorkommen. Diese Landsorten sind meist sehr robust und widerstandsfähig. Sie werden gerade von der Bevölkerung aufgrund ihrer Regionalität und ihrer typischen Eigenschaften in Bezug auf Geschmack und Verarbeitung besonders geschätzt.

Zehn Jahre „Hessische Lokalsorte des Jahres“ haben dazu beigetragen, dass die regionale Vielfalt an alten Obstsorten gefördert wird. Obstliebhaber, Naturschützer und Pomologen versuchen seit 2002/2003 das pomologische kulturelle Erbe in Hessen zu erhalten. Dabei macht der Pomologen-Verein gemeinsam mit anderen „Apfelfreunden“ und heimischen Baumschulen in zahlreichen Veranstaltungen auf diese Sorten aufmerksam. Jungbäume werden angezogen und stehen für Pflanzungen zur Verfügung.

Unterstützen Sie den Erhalt alter Apfelsorten, indem Sie einen Baum der „Hessischen Lokalsorte des Jahres“ pflanzen oder Produkte aus heimischen Streuobstbeständen wie z.B. naturtrüben Apfelsaft kaufen.

Weitere Informationen zu alten Obstsorten finden Sie auf der Website: www.pomologen-verein.de



Die Aktion 2013 wird unterstützt von:

Kelterei Heil OHG
35789 Laubus-Eschbach
www.kelterei-heil.de

Hrsg. und © 2012:
Pomologen-Verein e.V. – Landesgruppe Hessen
Text: Steffen Kahl
Gestaltung: Robert Scheibel
Fotos: Ottfried Schreiter/tebina und Steffen Kahl

Siebenschläfer



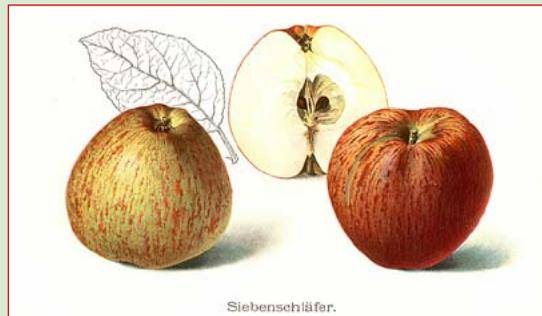
10 Jahre Aktion
Hessische Lokalsorte



Pomologen-Verein e.V.
Landesgruppe Hessen

Herkunft und Verbreitung

Die Apfelsorte **Siebenschläfer** ist eine Lokalsorte des Lahn-Dill-Kreises, deren Ursprung wahrscheinlich im Solmsbachtal bei Braunfels liegen dürfte. Sie ist nicht zu verwechseln mit dem 'Roten Bellefleur', der im Volksmund ebenfalls „Siebenschläfer“ genannt wurde. Der Name 'Siebenschläfer' sowie das historische Synonym „Faulenzer“ (aus dem Solmsbachtal), deuten auf die sehr späte Blüte und den noch späteren Austrieb des Baumes hin. Anfang des 20. Jh. wurde die Sorte stark für den Altkreis Wetzlar empfohlen, wo sie sich entsprechend verbreitet hat. Auch in dem Werk „Unsere besten deutschen Obstsorten“ (Wiesbaden, um 1920), war der 'Siebenschläfer' mit einer genauen Beschreibung und Abbildung vertreten. Die Frucht mit der prächtigen Färbung gehörte zu den Marktsorten ersten Ranges.



Historische Abbildung aus: Unsere besten deutschen Obstsorten, Bd. I: Äpfel, Wiesbaden, 3. Aufl. 1919

Später wurde die Sorte in einem Bericht „Zum Anbau spätblühender Apfelsorten“ (Deußer, 1936), sowie im Amtsblatt der Regierung in Kassel, in der Anordnung der Erzeugerhöchstpreise für Kernobst der Ernte 1942, Preisgruppe IV, 2. Lokalsorten, aufgeführt.

Heute sind nur noch Altbäume aus der damaligen Zeit in der Landschaft zu finden. Aufgrund seiner Vorzüge – späte Blüte, schöne Färbung, feste Schale und Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheitserregern – ist der 'Siebenschläfer' für den Streuobstanbau und den Hausgarten sehr zu empfehlen.

Fruchtbeschreibung

Form und Größe

Kegelförmig, stielbauchig, häufig ungleichhälftig, am Kelch schief, schwach gerippt, mittelgroß.

Schale

Glatt, am Baum bläulich bereift, später fettig werdend, Grundfarbe grünlich gelb, größtenteils von der leuchten Deckfarbe überzogen, hell bis braunrot verwaschen und gestreift, zahlreiche helle Schalenpunkte, die in der Deckfarbe besonders auffallen, Schale angenehm duftend, dick, fest und nahezu schorffrei.

Kelchseite

Kelchgrube mitteltief, mit Falten und leichten Rippen, Kelch halboffen, Kelchblätter am Grunde grünlich, stark bewollt, Kelchröhre spitz trichterförmig, klein.

Stielseite

Stielgrube mäßig tief, eng, grün-braun berostet, Stiel sehr kurz, dick, holzig, meist mit typischem Fleischwulst (Fleischperle) zur Seite gedrückt.

Kernhaus

Kernhaus mittig bis stielnah, Achsenhöhle geschlossen, Kernhauswände breit bohnenförmig, wattig gerissen, Kerne klein, spitz, hellbraun.



Fruchtfleisch

Schwach grünlichgelb, bei stark besonnenen Früchten unter der Schale rötlich, fest, abknackend, baumreif saftig, später mürbe werdend, mildsauerlich, angenehm süß, duftend.



Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit

Der Baum ist anspruchslos an Boden und Klima, laut Literatur gedeiht er auch noch auf leichten Böden. Aufgrund der sehr späten Blüte besonders für Frostlagen geeignet, windfest. Sehr widerstandsfähig gegenüber Pilzkrankheiten wie Schorf und Obstbaumkrebs.



Wuchs und Pflege

Wuchs mittelstark bis stark, in der Jugend aufrecht, pyramidenförmig, später überhängend (schirmartig). Die Bäume werden groß und sind sehr gesund. Ein regelmäßiger Erziehungsschnitt und späterer Erhaltungsschnitt ist zu empfehlen.

Ertrag und Verwendung

Der Ertrag beginnt relativ früh, ist regelmäßig und mittelhoch. Der 'Siebenschläfer' ist eine gute Wirtschaftssorte und baumreif ein leckerer Tafelapfel. Früher besonders aufgrund der schönen Farbe und Robustheit gerne gekaufte Sorte, schöner „Kinderapfel“ mit geringer Säure und süßem Fruchtfleisch.

Reife

Ende September bis Anfang Oktober. Geringe Haltbarkeit bis Mitte Dezember bei stark abnehmender Saftigkeit. Herbstsorte.

Literatur

- „Die für den Kreis Wetzlar zum Massenanbau empfehlenswertesten Apfel- und Birnensorten“. Hrsg. Obst- und Gartenbauverein für den Kreis Wetzlar, 1913, S. 11
- Unsere besten deutschen Obstsorten – Bd. I: Äpfel, Wiesbaden 1919, 3. Aufl., S. 46 und Tafel 40
- DEUSSER, K.: „Zum Anbau spätblühender Apfelsorten“, in: Geisenheimer Mitteilungen, Geisenheim 1936, S. 27/28
- Amtsblatt der Regierung in Kassel, Kassel Sept. 1942, S. 149/150
- KAHL, S.: Verzeichnis hessischer Regional- und Lokalsorten – Äpfel, Wetzlar 2002, S. 11
- KAHL, S.: Erhaltenswerte Obstsorten für Hessen, ABlar 2004-2012, S. 10

Baumschule

Die Hessische Lokalsorte 2013 'Siebenschläfer' ist neben anderen alten Obstsorten in folgender Baumschule zu beziehen:

Gartenbaumschule Rinn KG
Heuchelheimer Str. 129
35398 Gießen
Tel. 0641-62850
www.rinnbaumschule.de



Unterstützt wird die Kampagne 2013 außerdem durch ...



AGNU
AG Natur und Umwelt Braunfels
www.agnu.info



Naturlandstiftung Hessen e.V.
Kreisverband Lahn-Dill
www.agrinet.de/naturlandstiftung



Stadt Braunfels
www.braunfels.de